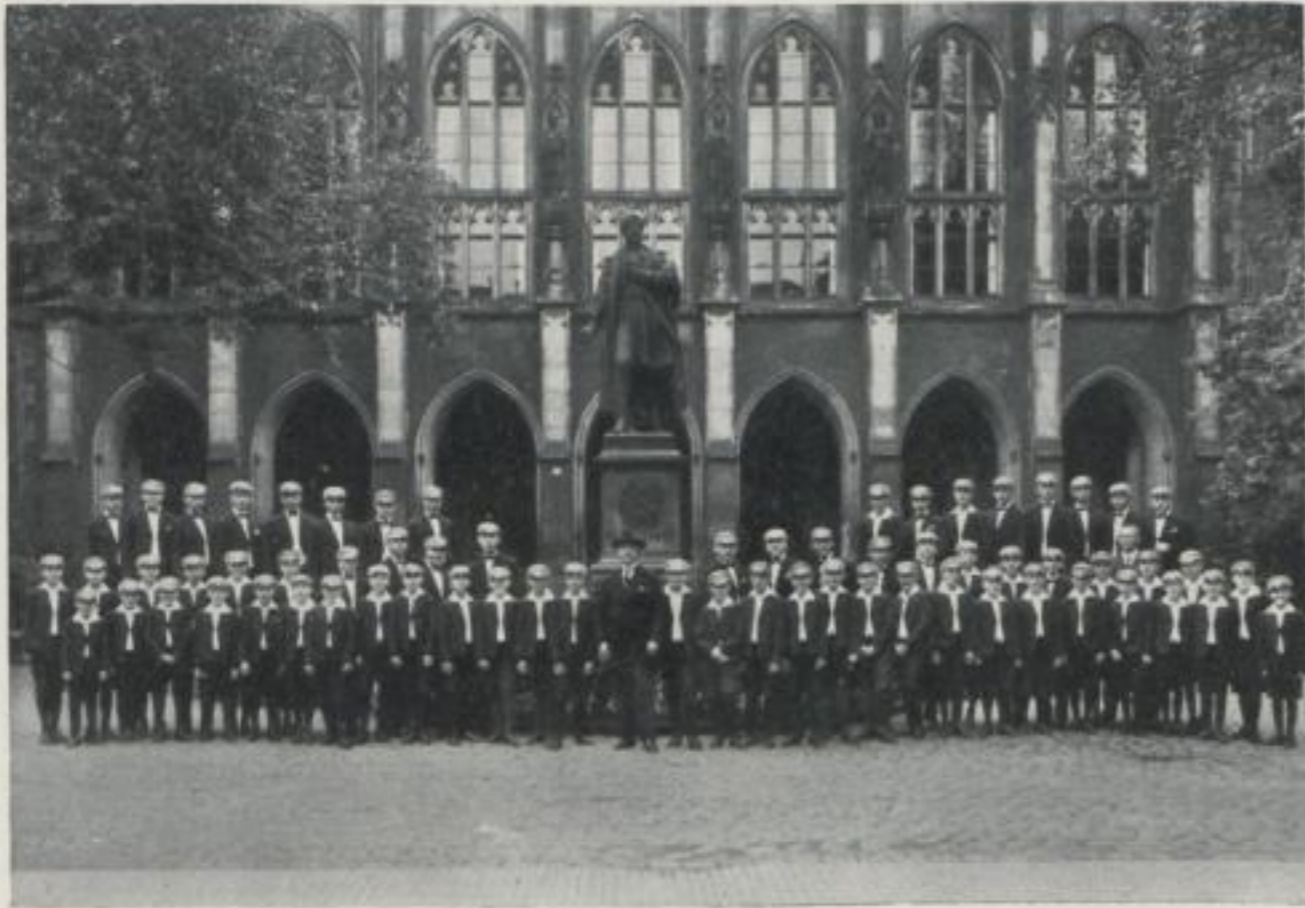


KIRCHENKONZERT

vom Kreuzchor zu Dresden



Reformationsfest 1932, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in der Johanniskirche zu Zittau

Leitung: Rudolf Mauersberger

Orgel: Bernhard Pfannstiehl

VORTRAGSORDNUNG

Michael Praetorius (1571 – 1621): „Ein feste Burg ist unser Gott“. 8stimmig (für 2 Chöre).

Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen,
er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.
Der alte, böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist,
auf Erd'n ist nicht feinsgleichen.

Mit unser Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren,
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist, er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein ander Gott,
das Feld muß er behalten.

Sethus Calvifius (1556 – 1615): Der 150. Psalm für 3 Chöre (12stimmig).

Lobet den Herrn in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn in seinen Taten,
lobet ihn in seiner Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Pfalter und Harfe! Lobet ihn
mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn
mit wohlklingenden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750): Vorspiel mit Fuge in E-Moll.
Ausgabe Peters, Band 2, Nr. 9.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750): „Singet dem Herrn ein neues Lied“, Motette für 2 Chöre. (Nr. 1 der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

Singet dem Herrn ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion sein fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen. (Psalm 149, 1–3.)

II. Chor (Choral):

Wie sich ein Vat'r erbarmet
Üb'r seine junge Kindelein,
So tut der Herr uns allen,
So wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm' Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
Gleich wie das Gras vom Rechen,
Ein' Blum' und fallend Laub!
Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nicht mehr da!
Also der Mensch vergehet,
Sein End', das ist ihm nah.

(Johann Gramann, † 1541.)

I. Chor:

Gott nimm dich ferner unser an,
Denn ohne dich ist nichts getan
Mit allen unsern Sachen.
Drum sei du unser Schirm
und Licht,
Dann trägt uns unfre
Hoffnung nicht,
Denn du wirfst ferner wachen.
Wohl dem, der sich
im Glauben fest
Auf dich und deine
Huld verläßt.

Doppelchor:

Lobet den Herrn
in seinen Taten,
Lobet ihn in seiner
großen Herrlichkeit!
(Psalm 150, 2.)

Fuge:

Alles, was Odem hat,
lobe den Herrn,
Halleluja!
(Psalm 150, 5.)

Max Reger (1873 – 1916): Fantasie über „Ein feste Burg ist unser Gott“, D-Dur, 27. Werk, mit dem Reger seinen Ruf als bedeutendster Orgelkomponist seit Bach begründete.

Johannes Brahms (1833 – 1897): Fest- und Gedenksprüche für 8 stimmigen Chor, op. 109.

Unser Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Wenn ein starker Gewappneter seinen Palaß bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Aber: ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere.

Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun als der Herr unser Gott, so oft wir ihn anrufen. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergeßest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen komme all dein Lebelang. Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kundtun. Amen.

Otto Olsson (Professor der Musik und Organist an der Gustav-Wafa-Kirche zu Stockholm):
„Credo in unum Deum“. Erster Satz (Einleitung und Allegro) der zweiten Orgelfin-
fonie „Credo symphoniacum“. A-Dur. 50. Werk. Nathan Söderblom (1866 bis
1931), dem evangelischen Erzbischof von Schweden und Leiter der Weltkirchen-
konferenz gewidmet und 1925 zu deren Eröffnung wie 1931 von Bernhard
Pfannstiel zu dessen Trauerfeier in Stockholm gespielt und vorher in Deutschland
eingeführt.

Günter Raphael (geb. 1903): Vom jüngsten Gericht, für 4- bis 8 stimmigen gemischten Chor
a capella. Op. 30, Nr. 1. Erstaufführung.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm,
dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völker versammelt
werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.
Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen; und die Böcke zur Linken. Da wird dann der
König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gefegneten meines Vaters, ererbet das
Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt
mich gespeiset, ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt, ich bin ein Gast gewesen, und
ihr habt mich beherbergt, ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet, ich bin krank
gewesen, und ihr habt mich besucht, ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.
Da werden die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben
dich gespeiset, oder durstig, und haben dich getränkt, wann haben wir dich einen Gast gesehen und
beherbergt oder nackt, und haben dich bekleidet, wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen,
und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage
euch, was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.
Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer,
das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen und ihr habet mich nicht gespeiset,
ich bin durstig gewesen und ihr habet mich nicht getränkt, ich bin ein Gast gewesen, und ihr habet
mich nicht beherbergt, ich bin nackt gewesen, und ihr habet mich nicht bekleidet, ich bin krank und
gefangen gewesen, und ihr habet mich nicht besucht. Da werden sie ihm antworten und sagen: Herr, wann
haben wir dich gesehen hungrig oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank oder gefangen,
und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: was
ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden
in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. (Matth., 25, 31-46.)

Druckerei der Zittauer Nachrichten